Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 12 (1930)

Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chweizer Frauenbla

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur Offizielles Aublikationsorgan des Aundes Schweizer. Frauenvereine

Officieles Habitationsveyan ver August Schweizer General (1984).
Abministration und Anserateu Annahme: Dog U.-S., Jürich, Zdichley General (1984).
Abministration und Anserateu Annahme: Dog U.-S., Jürich, Zdichley 9, Zesphon Ceinau (1984). Poliches-Konto VIII/3001
Abministration und Expedition: Dog U.-S., Jürich, Zdichley (1984). Poliches-Konto VIII/3001

Infertiouspreis: Die einfpaltige Non-pareillegeile oder auch deren Raum 30 Ap, für die Schweig, 60 Ap, für das Ausland – Chiffregebihr 50 Ap, – Leine Terbind-tichkeit für Plazierungsvorschriften der In-lerale. – Inferalenschuft Wonlag Wonlag

Sondernummer zum 6. April

Frauen!

Wie viele von End werden es heute schmerzlich bedauern, daß fie nicht dirett durch die Abgabe ihrer Stimme mithelfen dürfen am entschenden Kampf gen den Schnaps. Helft indirett!

Bestimmt Eure Gatten, Sohne und Bäter, Eure Bermandten und Freunde, alle Eure stimmsähigen Sausgenossen zum Gang an die Urne und zu einem

Ja!

Es geht um brei wichtige Dinge:

Um die Berringerung Schnapstonjums,

Um die Förderung unferes Obitbanes,

Um die Finanzierung der ters: und Sinterbliebenen iderung.

Wochenchronik. Schweiz.

Bas bringt der 6. April?

Bollt ihr wissen, was der 6. April bringt? Er bringt des sich eines des sich eines des sich eines des sich eines der fellent, das sich ein Bolt sie Entwickung unseres wundervollen schweizerischen Obstwalbes; die besser Berwertung unseres Krücker. die Gewisselt für den Obstbauer, einen setz offenen und lohnenden Absas sier seine Ernte zu erhalten:

und schnenden Absah für seine Ernte zu erhalsten;
eine Süsselsteitung, die unfere von der Krife hart mitgenommene Landwirfschaft so bringend nötig hat;
die sir Bund und Kantone unentbehrlichen Geldemittel zur Bermirftlichung der großen Aufgaden,
ohne neue, directe und ichwerlastende Steuern;
die letzten Lafre unferer Greise werden frei von Not
und Sorgen;
die Erziehung und Ausbildung unserer Waisenstinder ist gesichert;
die Gefundbeit unseres Bostes wird behütet;
seine sorgenschaften Kräfte können wachsen;
sein worallicher Wert lietzt;
seine Serfliche Kräfte können wachsen;
sein Wertrauen in die Jufunst wird gerechsertigt.
Da könnt ihr nicht mehr zweiseln und zögern Juf denn, tragt die Gewisseit und das gute Wort
hinaus zu euren Freunden und Bekannten.
Das Werf ift gut; nun mögen alle mithelsen!

Bundesrat Bilet=Golaz

Sumberat Pilet-Gola, Mit erfreulicher Einmitigfeit hat sich die Polität ber letzten Wochen in den Dienst der Alfoholvorlage gestellt. Es tommt höcht kelten vor, daß sich alle führende politischen Politischen in dieser Weste tapfer und unermiddlich sir das gleiche Jiel einletzen. Seise ist es deser auch, daß sich eine Gegnerichaft gar nicht offen hervorwagt; umfo unheimlicher mutet sie an, weil sie ihre Maulmurfsacheit im Dunkeln bereibt, so daß man ihren Umfang und ihre Kraft

pameni ver offizielle Aleg Imden, der zum öffiziellen Frotest silprt.

Als eigenartige Ersteinung auf dem Boden der Woltitt lätt es sich dezeichnen, daß der um krittene Film, Frauerinot und Frauenglüsst zum Object der Fartetpolitif geworden ist. Die Berner Regierung hat nach Anhören der Bertetertinnen bernischer Frauenvereinigungen ein Berbot des Films ausgesprochen. Gegen diese Rectot erhob nun der fürzilig abgehaltene Vartetiens der fantonalbernischen Grauenverziligen Barteitag der fantonalbernischen Grauenverziligen Bartei einen Frotest. Im Kanton Jürich nahm eine Berlammlung der evangeligen Boltspartei gegen den Film Siethung. Interpellationen und eine Motion im Jürcher Kantonszat find dereits angetündigt.

Ausland.

Physiologische Wirkungen des Ulkohols?

Physiologische Wirkungen des Alkohols?

Bon Prof. Dr. W. von Con zen da ah. Bon den physiologischen Wirkungen des Allohols kann man eigentlich nicht iprechen, denn physiologischen Wirkungen des Allohols kann man eigentlich nicht iprechen, denn physiologische eigenatig der Angehören. Der Allohol aber ist eine Fremdfuhltanz für den Körper. Seine Eigenart, gleichermaßen in Wasser wie in Ferten löslich zu sein, ermöglicht ihm, so leicht in die Körperorgane und Zellen einzudringen und ganz besonders eine Organe zu beglücken, deren Zellen reichlichere settähnliche Substanzen (Lipoide) enthalten. Bersolgen wir seinen Weg im Körper, so spüren wir seine Schärfe (Schnaps) bereits auf Junge und Gammen und dann die ganze Spessensche himmter bis in den Wagen. Die zarten, diese Organe aussteibenden Schseimhautzellen lassen sich eine solche Behandlung nur ungern gefallen, und dei wiederhotter Wißhandlung versagen sie den Dienst (chronischen Mungern gefallen, und dei wiederhotter Wißhandlung versagen sie den Dienst (chronischen Mungern gefallen, und dei wiederhotter in der Magendaarrh) oder geraten in Kevolustion (Spessersensteres). Der Allsohol wird samt der Küssinstein des Blutgefäße ausgelaugt und gesangt annächst in das große kontrollfilter, die Leder. Diese hat also dem Schnaps früher oder später immer eine Welle vom mit Alsohol sonzentriertem Blut abzusangen, und die unmittelbare Holge ist früheres oder späteres Beriagen der Lederfunftionen (Stossweisere seriagen der Lederfunftionen (Stossweisere lucht und all deren übsen Hogen.

Ich er gab lelbst von seinem stöden Magestellten

rung) und Leberverhärtung mit Bauchwasser judt und all deren üblen Fosen werden. Der in einer kinden und all deren üblen Fosen werden. Der in einer Krau gegenübertritt, welchen Einstellen der Krau gegenübertritt, welchen Einstellen der Frau gegenübertritt, welchen Einstellen der Frau gegenübertritt, welchen Einstellen der Frau gegenübertritt, welchen Gin feben Bater zuch was allernötigte Geld in den Haufter und weiter sind seichwister wie ich ich ich weiter kind nich urt Echp ischen Ausgehreit ich mich von der Verschlich der

Man hört oft sagen, wenn die Frauen mitstim-men könnten, dann wäre die Alfoholtevisson gesichert. Das mag wohl so sein, Doch nun liegt die Berant-wortung bei uns Männern allein. Wher das die Frauen so denken und de stimmen würden, ist uns doch wohl ein Fingerzeig. Sie, die in die Familien-verhältnisse einen tiesen Einblick haben und am be-ken ermessen dienen was es heist, mit den Kindeen das ganze Irinkerelend eines Familiengliedes ein ganzes langes Leben zu tragen, wenn die Fässe and die große Ansnahme bilden, rusen uns mit den Arter-ten, Erziefern und Boltssteunden aller Konfessionen. ten, Exziehern und Bollisfreunden aller Konfessionen und Barteien zu: "Mocht vormärts, damit ber Wille zur Tat werde!" Wenn aber der Wurf gelingen soll, dann muh der Kamps mit der gleichen freudigen Be-geisterung geführt werden, die im Zahre 1885 zum Siege geführt hat. Wieder erhebt der gleiche Feind wie damals fein haupt im Schweizerlande, Ihn wie-dernm in die Schranten zu weisen, dazu follte unfer Bolt auch heute noch start genng fein.

Ständerat Dr. Baumann, Berisau.

Erst nach Durchbrechen dieses ersten Schutzmalles gelangt das alkaholhaltige Blut nunmehr durch die Hohlene ins Herz und wird
von hier aus durch die Lungen und durch den
ganzen Körper allen Organen zugepunnpt. Mögen sie sich wehren, wenn sie können! Tapfer
entnimmt die Riere den Alkohol aus dem
Blute und scheite ihn wie alles, was dem
Körper nichts nüße ist, in den Harn aus. Sie
opfert sich domit, wie vorher am Eintritt die
Leder, ebenfalls auf und erkrankt früher oder
später selber (Miernentzündung, Nierenichtumpfung). Daß alse übrigen Organe, Herz,
Lungen, ja daß das Röhrenigstem der Abern
jelbst geschädigt werden, das wissen wir Aerzte
nur zu gut. Borzeitige Herzmuskeldegeneration,
Arterienverkaltung, Schwächung der Lungen
und damit Korbereitung zur Lungentwerkung
des prastizierenden Arztes.

Am allerischiumsten ber hauft der Allohol an den höchstentwidesten und an den lebenswichtigsten Organen, das sind das Ge
h ir n auf der einen und die Zeug un n gs
or ga n e auf der andern Seite.

Die unmittelbare Einwirtung des Alsohols
und des höchstentwicksen der Kaufch,
b. h. die bis zur Bestinnungslosigiett gelebene
Rarkossischung durch dieses in das reichstich Lie
gen, den ist ja bekannterunssen der Kausch,
b. h. die bis zur Bestinnungslosigiett gelebene
Rarkossischung der handlie einer Berauschten immer noch als etwas Lussische dieweiter hinauszubensen und sie dwas Lussische demeiten Joen das Weinen zuvorderst kann, der
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen
meinen Joen das Weinen zuvorderst kaden Eine
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen
meinen Jorn. Nein, das alles wolste ich nicht sehen

Feuilleton.

Aus dem Tagebuch eines Berlorenen

Aus vem Lagedung eines Veridrenen.
Niemand weiß, mie es angesangen hat in meinem Leben, das Duntse, Schwere, die Gesangenschaft meines Lebens, diese Gehen, mit den unstädigten. Zeigen Kellen in meinen Küben. Ich glaube, daß ich mit den Kelfest zur Wett geboren din, und niemand wuhte barum, auch die Mutter nicht. Oder hat sie es geahnt, gewußt, sie, die Keinfühlige, die nur in der Wett war, um zu seiner Wit haben darüber nie Worte gemacht, aber wenn ich jetzt in meinem sowie dern Leben nachdenste über Kindheit und Zugendzeit, in mit ich erfchültert den Bist senkungt der Abel von den leidborsen gemacht, aber wenn ich seit in meinem sowie ich gefchültert den Bist senkungt und ber derhöuftert den Bist senkungt der Frühren vor dem selbooslen, gramdurchjurchen Antilis der Mutter.
Wer war sie? Die Lebenseräftrit eines Trip-

nug in Seindire von Sitt einem ode Mitter.

Wer war sie? Die Lebensgefährtin eines Trinsters. Das Boort Vater ist ein algusüdweres Mort sür meine sonit sögertumpfte Seele. Wie soll ich Vater eine sonit adgestumpfte Seele. Wie soll ich Vater lagen? Er, der mein Vater war, moöfte mich ja nie recht leiden. Ich war ihm im Weg. Schon als steisen Tung das ich ihm auf die Krevenen. Woran moöfte es liegen? Un meine alfauvielen Blondheit, an meiner verschossenen Artz! Ich sürchen Moch ver den undormhetzigen Schägen, die mich überall hin tasen, auf den Kopf, auf den Rüden, auf die Bruit Bater schlig einstag zu, wenn er Klagen über mich hötete. Er schlig einsch zu, wenn er Klagen über mich hötete. Er schlig einsch zu, wenn er Klagen über mich hötet. Er schlig wich, wenn ich im seligen Kinderischen wach wurde. Dann weinte die Mutter oft. Sie verfuchte alles Unrecht zu begitigen, auf den heißen Kopf legte sie flissende Umschläge, alles nur Erdenfisch in ein zu siede Koof heute brennen misse Obten, wenn ich daran dente, wie Vater mich daran zog. Sie sind davon hählich lang geworden, Siels-

brud er auf feine Rinder macht, fie brauchen brill er dur seine Achive indus, is deutwischen fich nur vorzustellen, daß das wahrscheinlich nicht das erstemal ist, und daß diese wiederholten Vorsommnisse das Familienleben und Schlüd zerstören müssen, so dürfte auch dem Gesüblstätiesten das Lächeln auf den Lippen erstarren. Aber sassen wir den Rausch und wersertarren. den wir uns bewußt, daß schon lange vor der eigentlichen Betrunkenheit die geistigen und Gemütsreaktionen gelitten haben. Die Kontrolle der verschiedenen Lebens- und Tätig-feitsinstinkte im Guten wie im Bosen durch den ordnenden Berstand erlahmt, und so werden ordnenden Verstand erlahmt, und so werden wir den unseisollen Einstiluß auch nicht eigentlich berauschender Mengen von Alfohol auf die geistigen Funktionen als unheitvoll er-kennen missen. Denken wir an die Rubrik "Unglüdsfälle und Verbrechen" in den Tages-zeitungen, insbesondere die Autounfälle, bei denen heute in einer so überraschend zorhen Zahl durch die chemische Untersuchung des Alltste neckomischen werden kann der der Jahl durch die chemische Untersuchung des Kiutes nachgewiesen werden kann, daß der uns glückliche Wagenlenker unter Altoholeinflußkand. Das beleuchtet mit grellem Licht die Rolle des Alkohols bei der Unsallen eine Kicht die Rolle des Alkoholwirkung Stehende ist nicht nur für sich feine Mitmenschen glöderich die kant für eine Mitmenschen gefährlich (Untesidner, Arbeiter in der Fadrit usschaften den die keinen den geschen von allem Menschen und für sich der ihn der Fadrit usschaft genaz abgesehen von allem Menscheneid und Unglich, die wirtschaftigen Schödbungen ermessen, die diese Unzahl von Unstälen verzusachen, die diese und nicht als Rausch von Legen sind. au legen find.

au legen find.

Wir sagten, der Alfohol hebe die mäßisende und kontrollierende Wirtung des Bertandes auf Gemütserregungen und Impulse auf. Ilmitration: 60% aller wegen Rohheitsbelitte wie Eigentumsbeschädigung, Ranffandel die zum Totighlag verurteitten Gefängnisund Juckthausinfassen haben ihre Strafe dem Alfohol wie häufig eben gerade dem Schnaps zu verdanken.

Das größte Elend aber liegt im chronis schen Schnaps: und Alfoholmiß: brauch, der nach und nach durch allmählis ches Absterben aller seineren Reaftionen in ches Absterben aller seineren Reaktionen in geistiger und seelischer Hinsicht aus dem Menschen ein Tier macht. Dieser dronische Schnapssäuser, der all sein Geld vertrinkt, wenn er überhaupt imstande ist, selber etwas zu verdienen, sa der sogar von seiner armen geplagten Frau unter Bedrochung von Leib und Leben Geld erprest, der in seinem suchtbaren Justand nachhause kommt, in blinder Berschungswut dreinschläftigt, Frau und Kinder nichtbaren ist dunch der in den Setzesbericht der Jürkperlichen Erinterseit! Dutzende von Bespielen erwähnt der Jahresbericht der Jürkperlichen Trinter-Fürkpragstelle unter dem bezeichnenden Titel: "Wir haben bericht der Jurageringen Arintersyntrotychette unter dem bezeichnenden Titel: "Abir haben immer Angst haben müssen!" Und auf dem Lande, gerade in unserer so vielgeliedten und vielbesungenen Urschweiz, da sieht es ganz trostos aus. Jammer und Glend, Armut und Berwahrlosung, Verfall von Haus und Hof: das ist das Ende von so manchem Lied vom

Und nun die Einwirfung auf die Zeugungsorgane, auf die jogenannten Keimdrüsen, in denen die Eizellen dei der Frau, die Samenzellen dein Manne dauernd neu entstehen, die in ihrer Bereinigung den neue Menschen aufbanen, jene wunderbarsten aller Lebenselemente, in denen alle Gaben und alse Belastungen, in denen der ganz spä-tere Ausban eines neuen Menschen beschlössen liegen. Rostbarstes Keim- und Erbgut der Ju-kunft! Auch diese Jukunftszellen werden, inrunft: And viele Intuntizertein weben, in-nerhalb der Keimdrissen gelagert, vom alfohol-haltigen Blute erreicht und geschädigt. Und die Folge davon ist eine geschädigte Nachkommen-schaft. Tausendssättig und immer erneut ist die Ersahrung, daß aus einer ursprünglich glüssischen Ehe mit einem nüchternen Manne die Kinder in dem Momente schwach begabt und

bet, langsam, grausam, so, wie ich es im Traum er-

Junge Wifmen. Bon Johanna Böhm.

Von Johanna Vöhm.

Von Johanna Vöhm.

die Allide linger Wittwen hangen
oft wartend in der Luft. Die Wangen
ind müde von der feeren Kacht.

Die Augen haften andewacht
und ichen auf einer fremden Jand.
In ihren Annen bricht die Mand.

Und in Gedanten fahren fie
mit zarter Jand durch die Mand.

Bein Soldes spiriten sie noch niet.

Der Trauerschleter haucht: "Gefahrt"
Und leife beden ihre Knie.

Vie Sönden millen mur die kelten

Die Sände müssen nun die kalten zwei Cheringe lange halten.

schwer entartet gezeugt werden, wo der Mann dem Alfohol, allem voran dem Schnaps, ergeben wird. Nan sollte unsere Schnapspropheten und Schnapsprofitser alse zwingen, sämtliche Bewahranitaten sitr bildungsunsähige Kinder einzeln durchzubesuchen, man sollte sie in die Anstalten Epileptischer, man sollte sie in die Anstalten Epileptischer, sie nu sie Zeuge werden zu sassen dieser scheckten Anfälle, man sollte ihnen zeigen, welche unendliche und manchmal ach so hoffnungsleere Geduldsarbeit von Weltzeuung der schwerzeziehbaren, morallich einer schwerzeziehbaren, morallich natunginat auf phylinaigisete Gendsattett is Verenung der schwererziesbaren, moralisch beieften Kinder bedeutet, und sollte sie dadei mit der Nase darauf stoßen, daß 40 und mehr grogent der Insassen diese Whosel und Schaudpfühle der menschlichen Gesellschaft Früchte des Alfoholmikbrauchs sind. Ob sie Fringire des Artoglinitzgratigs into. Do hie dann noch so göbe im ihren schödigen Schnaps-profit bei Mutter Helvetia marken würden? Vachrlich, es ist höchste Zeit, daß diesem Feind nicht nur der heutigen Gesellschaft, sondern ganz vor allem unserer Zukunst ein energisches "Bis bieher und nicht weiter!" entgegenge-

Dazu dient die Alkoholrevisionsvorlage, die Dag dient die Attogotrensponsoniuge, oie ich verpflichtet, den Bauern allen Schnaps zu annehmbaren Preisen abzunehmen und zugleich sich dass Recht wahrt, allein Schnaps verfausen zu dirfen. Gleichzeitig wird der Staat dem Bauern die Augen öffnen und ihm helsen, den ungeheuren Segen unserer Ohistoduttion wirtsig derfunderbeiten. und gewinnbeites und gewinnbeiten die wirklich gesundheits- und gewinnbringend zu verwerten (Tafelobstbau und Bertrieb, Süß-mosterei und rationelse Tresterverwendung),

serm Bolke in Form der Mitsinanzierung der Miters- und Hinterbliebenenversicherung zustließen wird, ein Geset, wie es nicht weiser und besser gedacht werden kann. Ihr lieben Stauffacherinnen, setzt euren Stauffacherinnen, setzt euren Stauffachern mit guten, ernsten Worten den Kopf zurecht, daß sie vorwärtsschauen und ihre Berantwortung für eine bessere Jutunft erkennend, am 6. April ihre Bürgerpflicht als wahre Eidgenossen erfüllen.

Aus dem Tagebuche eines Urmenpflegers.*)

Seute babe ich die Armenrechnung sertiggestellt.

Se ift teine Neine Arbeit, denn der Bosten sind nicht werige, und alles muß genau nach der Bosten sind nicht werte, den Argeiterung eingerragen sein. Die Gelamfunn me der verabreihen Unterflügungen im obgelaufen nen Jahre beträgt 1802 Fanken 79 Kappen, was sit eine Gemeinde von ihre den Angeiterung eingerragen Von der Verabreihen Unterflügungsner im ober Gemeinde von der Verabreihen und ihr der Gemeinde lehht geölieden, om verben es sit salt mit gang geringen Ausnahmen nichts in der Gemeinde lehht geölieden, om kostorie, in die Siddle, wo die von uns unterstütigten Kamitien leben. Eine Ueberschift ist die jeder Armenrechnung aufzussellen, in der hohre der Armenrechnung aufzussellen, in der Kinterlitätungssempflünger gegählt und nach Geschiedt und Stand, ehelicher oder Unterstütigen gehober Versporung simbertich jortiert werden müssen. Auch eine Lifte von Urfachen der Unterstütigungseder Armenrechnung den Erike von Urfachen der Unterstütigungseder in der Stantheit, hohre Mitter, Liebertlicheit, Berdienstütigstelt, noch sicht inn geitehen. Es sit oft ichwer, einen Kall gleich in das richtige Läddein zu legen, und man ist oft froch, da auch eine Usteilung da ift unter dem Titel: verschieden Utsachen und Allfoholismus gelordert aufgesithet wird. Schon meine turge Amsseich, noch nicht ein Jahr, dat mit da Dinge gezeigt, von denen ich mit vorber nichts iräumen ließ. Benn ich mit die in Jahr, dat mit da Dinge gezeigt, von denen ich mit vorber nichts fraumen ließ. Benn ich mit die in Jahr, dat mit der Wille der Aushaus, wie der Arzt heb bestimmtessen wolle im Arrenbaus, wie der Arzt heb bestimmtessen wolle im Arrenbaus, wie der Arzt heb bestimmtessen wollen; ebenjoffen der Arzt heben kinder, Andre in der Gemeinde wert aufgeten der Stahl ist zahr, wahrt der im Arrenbaus, wie der Arzt heb bestimmtessen son der Krantheit bereits auch in sich ist der Benein der Stahl ist verbrachten der Gemeinde wert geste den der Stahl der Scheit der eine Konlessien der Stahl der Scheit de

Alkohol und Seelenleben.

Bon Brof. Sans 2B. Mater

Direktor der Heilanstall Burghölgli-Zürich, Im Jahre 1929 wurden in der von mir geseiteten Anstalt insgesamt 968 Gessteskranke aufgenommen. Bon 618 Männern waren 187 einzig durch Trunflucht in diesen Zustand ver-fallen, bei weiteren 22 waren andersartige fallen, bei weiteren 22 waren andersartige Leiden durch Alfohoftsmus verfohimmert wor-den. Bon 350 außenommenen Frauen famen 26 wegen Arunflucht und ihren Folgen in die 25 wegen Arminger und isten Folgen in die Trenanifalt. Diefe Sassen ziegen ein recht trauriges Vide. Vergleichen wir sie mit den entsprechenden Feststellungen in früheren Jah-ren, so ergibt sich, daß eine regelmäßige Stei-gerung der alfoholischen Gesitestförungen vor-handen ist. Fast jeder dritte geistestrante Maun, der bei uns interniert werden muß, ist Mann, der bei uns interniert werden muß, ist n ur durch das Trinken in diesen Justand gekommen; auf se 7 derartige männliche Katienten kommt eine Frau. Dieses Verhältnisstimmt auch ungefähr sur die Truntsüchtigen, die in der Freiheit leben. Bon 3174 Trinkern, die 3. B. in den Jahren 1912—28 bei der Füstorgestelle sür Alkoholtranke der Stadt Jüstich in Behandlung kanen, waren bei 2644 Männern 530 Frauen oder 16,7%. Der weibsliche Alkoholismus war in früsteren Jahrzehnen geringer und sit verhältnismäßig rachfer im Steigen begriffen wie der des männlichen Schloseitals. In der medizinissien kantinken Geschlechts. In der medizinissien kantinken Geschlechter Frausschlandlussen der kantonspitals Jürich und in manchen anderen Krankenanstalten wurde seitgestellt, daß satt zu der Krankenanstalten werden mußten, an den Folgen des Alktoholismus den mußten, an den Folgen des Alfoholismus leiden (Rieren-, Magen-, Herzitörungen usw.). Die Bevölkerung unserer Zuchthäuser und Gefängnisse setzt sich zu einem wesentlichen Teil aus Menschen zusammen, bei denen die Trunt-sucht die Ursache ihrer Fehltritte war. Ich habe jeinerzeit feststellen lassen können, daß wäh-rend der Kriegsmobilmachung unserer Armee von 1808 Soldaten, die von den Wilttärgerichvon 1808 Soldaten, die von den Militärgerichten verurteilt werden mußten, 34,5% ihr Delift unter dem Einfluß des Alfohols begangen haben. Von ungefähr 1000 Menschen, die sich in der Schweiz jährlich das Leben nehmen, war bei 27% der Männer und bei 5% der Frauen der Alfoholismus die Hauptursche oder ein wichtiger Begleitumstand. Ungefähr 500 Menschen steten in der Schweiz jährlich im Rausch oder allein an den soniftigen Folgen ihrer Trunflucht. Nach diesen Zahlen ist es nicht verwunderlich, wenn die Statistit zeigt, daß unser Land die und den Alfohospenuß der Bevölkerung mit an der Spike der xivilie oag inser Land in begig auf den Alkodolgenig der Bevölkerung mit an der Spige der zivili-sierten Skaaten steht. Sämtliche Frauen und Kinder mitgerechnet, trinkt im Durchschnitt igder Einwohner jährlich über 10 Liter reinen Spiritus. Was diese Menge für die Verwahrlos-ung vieler derschen bedeutet, das können die Keifftellungen der Armenpslegen und der Kor-rektionsanklaten in wierem gang Arrekorrektionsanstalten in unserem ganzen Lande beweisen.

ltummhert, genau wie fein sowaalbegadies Schwe-lkerfein ihr Gebrechen, dem valerlichen Alfoholiss mus. 300 Franken muß die Gemeinde jährlich für -) Aus, Aus dem Lagebuch eines Armenpfie-gers." Bon *** Alfoholgegnerverlag Laulanne.

bas Büblein zahlen, und es soll mich wundern, wenn jöder nicht noch mehr tommt, denn wie wir aus Maldrüll hören, seiz der Kellermann sein fröhiches Leben unbetümmert sort. Er gehört aus darüger getrunken wird wie früher. Aber Reißbrauch auf einschliche Seben unbetümmert sort. Er gehört aus darüger hauft das ihr Klassen der Klass vertagien. Es if eine Erjafrungstatjage, volg die alftsbelischen Getränfe umfo gefährlicher sind, je fonzentrierter sie den giftigen Stoff enthalten und je billiger sie erhältlich sind. In dieser Veziehung sit es besonders verhängnis-voll, daß sich der Schnapsverbrauch in dem leßvoll, daß sich der Schnapsverbrauch in dem leg-ten Jahrzehnt gewattig gesteigert hat und das durch die Beränderung der Produktionsver-hältnisse das alte Alfohosmonopol, das vor 4 Jahrzehnten eine gute Wirtsamseit ausübte, heute salt nuglos geworden ist. Die Folge da-von ist, daß wir von sämklichen Ländern den billigisten Schnaps hoben und daß dessen kon-jum sich immer mehr ausbreitet. Wir können auch in unseren Anstalten sür Geistestranfe eisstellen das der Wiskbrauch der gebrannten sessisseller, daß der Wißbrauch der gebrannten Wasser in den letten Jahren vor allem mitsschuldig an der Ausdehnung der Altscholschäde: gungen war. Es ist also eine dringende Pflicht der Allgemeinheit, dafür zu sorgen, daß hier Abhilse geschafsen wird. Die Annahme der ver-Abhilte gejdaljen wird. Die Annahme der det jasungsmäßigen Grundlagen für ein neues Altoholmonopol, das diesen Zwed erreichen kann, ist der erste Schritt in dieser Richtung. Wir werden alleedings uns klar sein missen, daß damit allein das dringend notwendige Ziel der Bekämpfung der Trunksucht nicht er reicht werden kann. Kein Einsschieger wird der Weisenes dies den diese stellt in der eine der Weisenes dies den die einschie gestellt uns ein pile reicht werden kann. Kein Einschlitiger wird der Meinung sein, daß wir etwo dei uns ein völ-liges Alkoholverbot nach amerikanischem Mu-iker anstreben sollen. Se wird aber möglich sein, daß wir auf dem Wege der kantonalen Gesetzehung den Ausschant wenigkens des Schnapfes in den Virtschaften und kleinen berkanisstellen zeitlich beschränken. Die Kan-tone Basel-Stadt und Solothurn sind in dieser Lichtung verpressergen indem is wenig-Richtung vorausgegangen, indem sie wenig-stens ein Morgenschnapsverbot einführten. Wenn es aber in England 3. U. möglich ist, den Alfoholaussichank an den Vormittagen und nach 10½ Uhr nachts allgemein zu verbieten, so wären ähnliche Vestimmungen dei uns auch

nach 10½ Uhr nachts allgemein zu verbeten, so wären ähnliche Seltimmungen bei uns auch nicht unerreichbar. Der Weingenuß fönnte z. B. durch höhere Zölle auf ausländische Produkte eingefgräuft werden.

Dem Einzelnen aber tiegt es ob, durch Erziehung und Beißpiel in seinem eigemen Kreise für die Verdreitung von Nüchterwisekt und Wähigkerwisekt und Wicken wirden. Auf von Alltobol zu verziehung und beigt doch gewiß nicht, mit weniger Freude durchs Leben gehen. Indem wir es tun, fönnen wir nande durch unser Beispiel davon abhalten, in Unmäßigieit zu verfallen. Der gewohnheitsmäßige und zu aroße Genußgeiltiger Getränte bedeutet wesentliche gefundseitlichem Gebiet. Der Alfohol gehört zu den Raulfgafften, die der regelmäßiger Einnahme gewise Lähmungserscheinungen im Organismus hervorrusen; durch die dabei entstehenden Unlustgeistig entstehet der Trieb, diese durch Einnahme weiterer Mengen des Getränts zu unterdrücken. So kommt es zur Trunsfuch; ganz abgesehen von den Geschren, der der unzurechnungssätig machende Rausch wenter in Laute den unterdrungssätig machende Rausch bewirte. ganz adgesehen von den Gesahren, der der uns gurechnungssähig machende Rausch bewirft. Beim Trunflüchtigen ensstehen im Laufe der Jahre nicht mehr gutzumachende Schödigungen des Körpers und Gehirns, welch letzterz un der bekannten Berrohung und gesitigen Schödi-gung sühren. Zeder von uns weiß, was das sür Kolgen für die soziale Stellung, vor allem auch für das Familienleben bedeutet. Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Be-kömplum diese Ukeles kann die Arauen

fämpfung diese Uebels kann die Frau en s welt erfüllen, der doch vor allem die Für-jorge für die Jugend obliegt. Wer so erzogen wird, daß er die befäußenden Getränke nicht kennen lernt und wer durch das Beispiel des Esternhauses dazu angehalten wird, seine Freuden nicht am Wirtshaustisch, sondern in guter Geselligkeit, Katur und Kunst zu suchen, guter Geselligkeit, Natur und Kunst zu such-bem wird der Berzicht auf Altohol in erwach-senen Jahren kein Opser, sondern eine Selfst-verständlichkeit sein. Wir müssen mit allen Kräften dannach streben, die heranmachsende Generation so zu erziehen, daß dieses ziel er-reicht wird. Auch die Schule muß schon in den oberen Klassen dazu bestragen, in dieser Rich-tung durch Jurkläsung und Arrung mitzutung durch Auflärung und Warnung mitzu-helsen. Nur durch das Zusammenarbeiten Al-ler und auch des Staates kann die Gesahr beier und auch ves Staates tann die veraft de-leitigt werden, die unserer Volfsgesundbeit heute in dieser Richtung droht. Es ist in den leisten Jahrzehnten gelungen, durch Verbesse-rung der Hygiene die anstedenden Krankheiten wesentlich zurückzwörüngen und dadurch die Gesundheit der Bevölkerung zu verhessern; wir Geninogeri der Sebolterung zu verwejern; wit-haben so lesst etwestulose, dereil Ausbreitung man früher machtlos ge-genüberstand, in startem Rückgang begriffen ilt. Auf dem Gebiete der Trunffucht ist bis jest bei uns nur mit gang unzureichenden Witteln getämpft worden, und doch handelf es sich higt um eine Schädigung, die den Menschen in einem wertvollsten Teil, der gestigten Ge-jundheit, bedroht. Mierdings hat man nir-

Verbot oder Erziehung?

Renerdings geht das Märchen wieder um, mit der Bestirwortung der Revisson der Attoholgsseiggebung und deren Annahme wolle man die Schweizen mit vollen Segein dem Altoholserdort entgegen lieuern. Es ist immer schlimm, wenn Schlagwörter aufdommen, denn Nahrheit und Schlagwörter vertragen sich seiten gut. Aboh aber nie schechter, als gerade hier.

Nenn wirklich ausgeführt verden Vertragen

kommen, denn Abafreit vom Schlagworter vertresgen sich seiten gut. Abost aber nie schechter, als gerade bier.

Aben wirklich gehosst werden könnte, Verbote
für die Herten wirklich gehosst in einstellt von alsoolbalesigen Geränken auch auf dem Gebiebe der Schweiz au
erreichen, so wäre es sicher die schweizeriche Abstikanntenschaft, die sich jie biedes Jeie chinekte. Sei sit
doer viel zu zielenwist, als daß sie Chimären nachjagte. Und dos wäre es, wenn man im Ernst doand präche, die Prohistion, wie z. B. diesenige der Bereeinigten Ekaaten, sieher verpflanzen zu wossen.

Also ist nichts Gutes über sie zu lagen, wenn die schweizerichen Abstinenten sich nicht zu ihr betenner? Ein Teil der Kresse dan nur Spotl und Hohn die sieher der verpflanzen zu wossen.

Also ist nichts Gutes über sie zu lagen, wenn die schweizerichen Abstinenten sich nicht zu sie betweinen? Ein Teil der Kresse dan nur Spotl und Hohn die sieher der Abstelle das auf zu melden haben, das sind vor alen die Lebertre-ungen des Geseses. Besucher Amerikas zu Allobosch zu nie sie troj des Alloboscerbotes zu Allschoschia ge-tommen seien. Richt aber das wird erwährt, in wie viele Tausende Famisten Ruse und Frieden und Bohlergeben gesommen ist, vielteicht auch zurückzie-kert, mie die tupischen Allobostrante aus den Spi-tällen verschwinden. Man erziählt hier nicht vom rapiden Richtgang der Tubertulos auch Geischischungen der der kinne auch geschichten aus den Spi-tällen der den ein Zunangsverordnung durschteit, in wie den der den den den der Kaistingterung durch brei Biertel auseitriteitemerfiest in den Bereinigten Staaten eine Kunderveinsung einer Berfallungsbestimmung zu errei-den.

Man denke sich das in die Schweiz übertragen, ins Bunderschuss aus eine Schweiz furtungen Schweizen aus

Die Frauen mußten es zahlen! Die Franen haben einen unberechenbaren Breis Schweiß und Tränen gahlen muffen, damit bie unner ihren Alfohol hatten.

3ad London,

Was kann ich fun?

Benn man im Gelpräch auf irgend einen Uebelfand zu eben fommt, oder wenn man sich darüber lar wird, dag im einen oder anderen Gebiet unspresseller Lar wird, dag im einen oder anderen Gebiet unspresseller bei der Lar wird, dag im einen oder anderen Gebiet unspresseller bei der Lar und bei allem ganz instinktiv die steigung, die Becantwortung dafür auf irgend eine vage Allgemeinheit adzuladen, und jeder Borsprus, zu Verbelerungen wird mit der beiteiden Ukenvanz eingeleitet: "Me sitt " mit eine Reichten Ukenvanz eingeleitet: "Me sitt " mit eine Allebanden der Allschaft uns in unsprem Land energischer antämpfen. Dar in ist eigenftlich die Mehrheit unter den France einig, daß "me" diese Plische tunter den France uns, daß diese, man", non dem steis do vielen "ich" besteht, und daß jedes eines eines das bestimmte Auflade hat.
Desholf fragen mit beute nicht mes können mit

gen sich selten gut. Wohl aber nie schlechter, als gerade hier.

Wenn wirklich gehofft werden tönnte, Berbote
ift die Serstellaung und die Gehoet eine Schweiz zu
tire die Serstellaung und die Gehoet der Schweiz zu
terteiden, so wäre es, wenn man im Erulf dawon
jorgte. Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das wäre es, menn man im Erulf dawon
jorgte, Und das schweizer und den der der der
einigten Staalen, hieher verpflanzen zu wochen.
Mohl in ichs Gutes über i spu jorgen, wenn de
einigten Ablitinenten lich nicht zu ihr befen
gegenüber hat, ison erlebt haben er nicht Newer nicht Stenn
wir ihr fle übrig, und was die auropäilschen Bääter
zu mehen paben, das find vor einen die Ukentre
um er Seil der Allegeber Amerikas erzähen,
wie sie trog des Micholoerbotes zu Alkoholoerboten zu Buttoholita gedammen sien. Richt aber das wilktoholita geummen sien. Richt aber das wilktoholoerboten gelem Ablition wirden die eine Schädigung und eine
Währehren gefennen ist, vielleight auch zurüchte,
und en eine Jund eine Ausge und Frieden und
wiele Tausfleiden Allegenheit
wiele Ausgelegenheit
debert, wie die Lipfiehen Allegenheit
wiele Tausfleiden Allegenheit
wie Lipfiehen Allegenheit
wie Allegenheit zu erstellt auch zurüchte,
und eine Allegenheit zurüchte,
und er einer Allegenheit
wie Lipfiehen Allegenheit
wie Lipfiehen Allegenheit
wie Allegenheit zurüchte,
und er ein gegen der Allegenheit

Bon unserm Obsibaut.

"Gerade durch die Förderung des Quaslitätsobsthaues kann unsere schweren. Ses den kenne den die Folgen werden. Bes den kenne den die geholsen werden. Bes den kenne die geholsen werden. Bes den kenne die Folgen die Folgen

gen Obitöumen letjtes Jahr 90 Prozent Tafelobst geentet.
Diese Tatlachen sind nicht nur für unsere Landwirtlichaft, sondern edenso jehr für die Bolfswirtlichaft, sondern edenso jehr für die Bolfswirtlichaft, sondern edenso jehr für die Bolfswirtlichaft, sondern edenso jehr für die Bolfswirtlichaft von allegrößter Bedeutung. Geht die beste Sölmig der so sich werden Preisen memer guten ihren Aber auch unser, in sichoner Entwicklung begriffene Süsmosterei wird nur dann gute Kotlichtiet machen, wenn sie besteres Mostodif der kotlichtiet machen, wenn sie besteres Mostodif der kotlichtiet machen, wenn sie besteres Mostodif der kotlichtig der Agall sie die halben, dah wir durch die Kernwicklung der angestührten Boumfulsurmassachmen viel ziechmäßigere Ernten besommen, daburch aber werden die Kernwertungsmöglicheiten unserer Obitenten viel einfachere. Durch die Umstellungsten vor der halben wird der Wernschungswöllichteiten unserer Obitenten wiel einfachere. Durch die Umstellungsprachen dernhäufern versichwinden. Er rentier nicht mehr man hat für ihn keine Berwendung mehr."

Die alkoholfreien Wirtschaften in der Schweiz.

Dann wäre wichtig, daß wir, ähnlich wie in America der geferorenen Aruchfälte, ei es dasem ober brausen, viel mehr förbern wirden und durch eine Geferorenen Artuchfälte, ei es dasem ober brausen, viel mehr förbern wirden und durch eine Geferorenen Artuchfälte, ei es dasem der Geferorenen Artuchfälter, eine Schaften von der Geferoren die gestades grüngen, gute alfodelrete Obligeriate und beite gerades grüngen, gute alfodelrete Obligeriate und beite gerades grüngen, gute alfodelrete Obligeriate und beite gestades grüngen, gute alfodelrete Obligeriate und beite gestades grüngen, gute führe der Geferoren den Artuchführen der Verlagen der Geraden der

Protest der schweizerischen Frauenverbände.

In Bürich ift lette Woche ein Film gelaufen, ber mit der Begründung, zur Bolfsaufflärung beizutra-gen, den Geburtsvorgang und feine Borbereitung eigt, aufgenommen in der Antionalen Frauentlintf mit Genehmigung der Gesundheitsbirestion des Kantons Zürich. Die unterzeichneten ich weizerisch en Frauen verbande proteftieren bagegen, daß die intimiten und ichmerften Stunden aus bem Leben ber Frau zur sensationellen Reklame, zum gewinnbrin-genden Unternehmen und zur öffentlichen Schauftellung migbraucht werden, sowie gegen die Preisgabe von Patienten einer Universitätsklinik zu anderen als zu Unterrichtszweden. Sie erwarten, daß diefer Teil des Films aus dem gesamten schweizerischen Repertoire ausgeschaltet werde.

Sund ichweigerischer Frauenwereine.
Schweigerlicher Frauenwereine,
Schweigerlicher Inthollicher Frauenwund,
Schweigerlicher Befand im Frauenwerein,
Schweigerlicher Berband im Frauenfimmtrecht,
Liga für Frieden und Freiheit,
Schweigerlicher Berband Frauenhiste,
Schweigerlicher Berband Frauenhiste,
Schweigerlicher Berband Frauenhiste,
Schweigerlicher Berband Frauenhiste,
Miliance nationale des Unions chrétiennes de jeunes Willes junger Mussy, und finde des Untons gering filles, es Filles, Schweizerischer Bund abstinenter Frauen, Schweizerischer Lebrerinnenverein, Schweizerischer Lebrerinnen der Gewerbes und Hausswirtschaftselbrerinnen, Schweizersicher Arbeitslehrerinnenverein, Schweizersicher Arbeitslehrerinnenverein,



Die bekanntesten Kraft-spender: Milch, Malz-Ex-trakt, Eier, Cacao, Bienen-honig, sind in Nagomator htigen Aufmustoffen für Blut, Nerven und Knochen vereint. In Büchsen zu Fr Geschäften. Drogerien und erhältlich. NAGO OLTEN.



Nagomaltor à 2.— und 3.80, Ba nago à 0.95 und 1.80 in übe 00 bessern Lebensmittelgeschäfter

Zur Diskussion um den Film

Jur Diskussion um den Film
"Krauennot und Frauenglück".

Die Zürcher Frauengentrale hat in Ergänzung bes auch von uns in unseet letzten Kummer veröftentlighen Floriestes und Mastruses und der zahreichen Vereingenstellen in beiter Unterstellen Vereingereichen Vereingen, die ihr in beiser Unterstellen Internetion auch esten gatamen, letzte Woode im Hichbengrabenschultsaus eine Vroeisporsfammlung einberufen, rabei son den Seiten gatamen, letzte Woode im Hichbengrabenschultsaus eine Vroeisporsfammlung einberufer, die state gelentlicht und von wohl gegen 2000 Frauen belucht und Ind bis zum 2. Merti haben über 17,000 Frauen aus allen Leilen der Schweit, nicht etwa gesomen aus allen Leilen der Schweit, nicht etwa gesomen unter nut 10 mit Unterschriften. Rut etwa 80 Ge ge n protest liesen der Frauenzentrale Zürch ein, wormeter nut 10 mit Unterschriften.

Auch in Bern sollte die Aufführung versucht werden. Der Film wurde einem geschlossenen Areiten zu gezogen waren, vorgestüftt. Ausnahmslos haben sich is Frauen dam beim Kegierungsrat ge ge en die Vorführung des Films ausgesprochen. Daraussin in eine Nacht der Vorführung des Films ausgesprochen. Daraussin ist einen Auch in andern Megierungsrat ge gen die Vorführung des Films ausgesprochen. Daraussin ist einen Auch in andern Schweit aus der Vorführung der Stims sie eine Mehren der Vorführung der Stims sie der in Auch in andern Schweit der Ausnahmslos haben sich Greitungsrat nach langem Jögern sich daus verbieden. Ind höhleistig des auch der zürcheiche Regierungsrat nach langem Jögern sich daus verhieben. Ind höhleistig des Auch der Jürcheriche Regierungsrat mach langem Jögern sich daus verhieben. Die Vorführung des Kitms für den ganzen Kanton Jürch zu fürfteren. Ind höhleistig des Auch Jögen mie des Ausschläussichen der Weben der Film der Der Vorführung des Kitms für den ganzen Kanton Jürch gesternet war, vor allem in der zürcheichen der Weben der Film der Vorführung des Kitms für den ganzen Schweiten sie werden werden werden wird werden werden werden werden werden werden

seit zum Frühstück

Erst aufgestanden, wenn es "höchste Zeit" ist, wird in aller Hast eine Tasse Milch herunter»

gestürzt und dann — rasch zur Schule. Mittags mag Hans nicht recht essen, das überreiche Znün hat ihm den Appetit verdorben Wie bitter rächt sich oft diese schlechte Gewohnheit!

Durch das Essen zur Unzeit hät der Magen nie Musse, nchtig zu verdauen Statt sich kraftig zu entwickeln, bleibt Hansein schwächlicher Junge, der ieder Krankheit widerstandslos verfällt.

onfitüren

die besten seit mehr als

40Jahren

Die besorgte Mutter überwacht, dass ihre Kinder tüchtig frühstücken und gibt ihnen

isöfig, noch indegent ist, daß das Schamgefühl ünmittel bar nitgends verletzt wird und des
mittel bar nitgends verletzt wird und des
mittel bar nitgends verletzt wird und de
mittel bar nitgends verletzt wird und de
mittel der nitgend der der de
mittel der nitgend der de
mittel der nitgend der de
mittel der nitgend de
mittel der nitgend de
mittel der nitgend de
mittel der nitgen auffalen de
mit oben beligen Ernft nicht zu erfollen im Stande
mit den auffalend dele junge Burfden, dei denen
ich om Gergriffenheit nichts merte, de
mit den auffalend dele junge Burfden, dei denen
ich om Gergriffenheit nichts merte, de
mit den auffalend dele de
march der ein loligen sen ein in de Beltel teterhebe
march der ein loligen sen ein in de Beltel teterhebe
march der ein loligen sen ein in de
march der ein loligen sen ein de
march der ein loligen sen ein in de
march der ein loligen sen ein de
march der ein lo

- Flechten

lopf 3.— gr. Topf 5.— eziehen durch die e FLORA, Glarus

BEINLEIDEN 2.2

Dose 2.50, % Dose 5.-

Bei Bestellungen be-rufen Sie sich auf das Schweiz. Frauenblatt

FLEURIN

Erkältungen beginnen meist mit einem Schnupfen, aber Husten, Halsentzündung oder an-dere ernste Erkrankungen können folgen. Nehmen Sie sofort einige

Aspirin-

Tabletten, die eine wohltätige Wirkung ausüben und weiteren Ge-fahren vorbeugen.

Aspirin-Tabletten sind nur echt in der Originalpackung "Soupet", erkenntlich an dem Bayerkreuz u. der Reglementations-Vignette.



Der Küchentisch

(gesetzlich geschützt) ist ein wirkliches Universal-Möbel, das verschiedene andere ersetzt. Ein ausziehbares Tablar und Sie haben den praktischen Gemüse-Rüstlisch, der Ihren Rücken schont und die Arbeit erleichtert. Die aufklappbare Tisch-platte ist mit einem Griff aufs Doppelte vergrössert, um so als Glüttetisch oder als Eßtisch für 6-8 Personen zu dienen. Tischplatte und Tablar sind mit Inlaid belegt. Geschlossen 100 × 60, öffen 120×100 cm. Roh mit Inlaid Fr. 85. netto.

Gewöhnliche Küchentische

gefällige, praktische Modelle mit oder ohne Inlaid-Belag, roh oder weiß Ripolin gestrichen. Tische roh mit gedämpiten Buchenbeinen 80 cm **Fr. 20.**—, 90 cm **Fr. 20.50**, 100 cm **Fr. 21.80**, 110 cm **Fr. 25.**— netto.

Praktische Arbeitsstühle

mit in der Höhe verstellbarem, federndem Sitz und zweckmäßiger Rückenstütze, in Material, Form und Anstrich ganz auf den Gebrauch in der Küche und im Haushalt eingestellt. Küchen-Tabourett, roh Buche, erste Qualität Fr. 3.30, Küchenstühle in Buche Fr. 10.30

sind meine Spezialität. Nebst Gratiseinlagerung bis auf Abruf gewähre ich hiefür 10% Rabatt



ZÜRICH



Damen-Strümpfe Herren-Socken Kinder-Söckchen Sport-Strümpfe

Feingestrickte Unterkleider

Leibchen, "Corselet-Atalante", Hemden, Beinkleider, Hemdhosen, Prinzessröcke etc.

Badeanzüge, Seidenstoffe,

Fabrikdépôts RYFF & Co. A.-G., Strickwarenfabrik BERN BERN: Kornhausplatz 3 und Gurtengasse 3

Komplette Kücheneinrichtungen



COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
GLAS -U. PORZELL ANWAREN
RENNWEG 35-TEL SEL-2766 - POSTCH-U. GIRO-KTO VIII 4752

Für den Frühling



Kinderartikel, Wollgarne etc. Grosse Auswahl, Aeusserst billige Preise

Tricosa A.-G. Rennweg 12 Tricosa S. A. Place Molard 11 Zürich Genève

Chaux-de-Fonds Biel Tricosa S. A. Léopoid-Rob. 9 "Lama" Neuengasse 44



Welche Körperform ist Mode?

Lenzburger Himbeer-

ist für Kinder besonders gut. Ihr gesundheitlicher Wert beruht nicht zuletztauf den kleinen Fruchtkernen, welche die Darmfätigkeit anregen. Verlangen Sie aber immer – auch beim Offenkauf —

Lenzburger Confituren!

Es ist weniger eine Frage der Mode, als des Stoffwechselgleichgewichts. Bei Fettsucht wie bei Magerkeit ist unsere physikalisch-diäteische Behandlung von ausgleichender Wirkung. — Verlangen Sie bitte kostenlos unsern ausführlichen Prospekt E 8.



Die Schule für Wochen- und Säuglingspflege der Kantonalen Entbindungsanstalt St. Gallen Ecole nouvelle ménagère

und des Säuolingsheims St. Gallen. Volksbadstr. 27

unu utə dauğınığalırlın di Audini, vidinik, vidinik vi

TANNENHEIM Haushaltungsschule Rirdhen (Bern)

JONGNY sur Vevey.

Français. Toutes les branches ménagères

Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

nen Thun u. Nilterfingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten er, Freiundliches Helm für Erholungs und Pflegsbedniches uren. Bäder. Zenhtalheizung. Sorgfältige Pflege und Aufsicht diplom, Rotkeuzpflegerin. — Pen si on spreis Fr. 8,50 — Jahresbetrieb. Beste Referenzen. PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

WIR SUCHEN JUNGE LEUTE, denen wir helfen können, tüchtige Menschen zu werden. Verlangen Sie unsern Prospekt und lassen Sie sich von

INSTITUT HUMBOLDTIANUM

